

## Reading in a Digital Environment

Internationale Konferenz am 8. November 2019 in Regensburg

**A**m 8. November 2019 findet in Regensburg die internationale Konferenz »Reading in a Digital Environment« statt. Diskutiert werden zwei zentrale Zukunftsfragen: Zum einen die Frage nach der Bedeutung von erweiterten Lesekompetenzen für den akademischen Erfolg und zum anderen die Frage nach kognitiven Auswirkungen der Nutzung digitaler Medien. Die Kombination dieser beiden Aspekte ist angesichts der zunehmenden Digitalisierung der Hochschulen von hoher Relevanz.

Lesen geht über reine Lesefähigkeit hinaus. Lesevorgänge haben unterschiedliche Funktionen und sehr unterschiedliche Ziele. Diese Prozesse erfordern daher unterschiedliche Kenntnisse und Kompetenzen. Durch die kontinuierliche Entwicklung neuer Lesemedien und Nutzungsformen in einem digitalen Umfeld wird dies noch komplexer. Die Fähigkeit, Informationen zu verarbeiten, ist der Kern des individuellen wissenschaftlichen und akademischen Erfolgs. Nur wenige Studien haben sich bisher mit diesem zentralen Aspekt für die Universität der Zukunft befasst. Die Konferenz versucht, diese Lücke zu schließen.

Die Tagung richtet sich an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie an Studierende aus allen relevanten Disziplinen ebenso wie an Bibliothekarinnen und Bibliothekare sowie die interessierte Öffentlichkeit. Die Konferenzvorträge werden in englischer Sprache gehalten. Die Konferenz wird gefördert durch die Internationale Buchwissenschaftliche Gesellschaft und die Fritz Thyssen Stiftung.

Veranstalter der Konferenz ist der Arbeitskreis Wissenschaftsbasierte Schlüsselkompetenzen an der Universität Regensburg: Dieser Arbeitskreis verbindet auf innovative Weise die wissenschaftliche Forschung mit der Praxis von Kompetenzvermittlung in Lehre, Studien- und Schreibberatung und Universitätsbi-

bliothek. Maßgeblich beteiligt am Arbeitskreis sind der Lehrstuhl für Sozial-, Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie (Prof. Dr. Peter Fischer), der Lehrstuhl für Medieninformatik (Prof. Dr. Christian Wolff), der Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (Prof. Dr. Anita Schilcher), die Universitätsbibliothek Regensburg (Dr. André Schüller-Zwierlein) sowie weitere relevante Institutionen der Universität wie die Studienberatung und die Schreibberatung. Ziel ist es, Aspekte der aktuellen, multidisziplinären Forschung in die praktische Vermittlung akademischer Kompetenzen einfließen zu lassen. Als Mitveranstalter fungiert die Internationale Buchwissenschaftliche Gesellschaft.

### Kontakt

Dr. André Schüller-Zwierlein, Direktor,  
Universitätsbibliothek Regensburg,  
Telefon +49 941 943-3901,  
[Reading.conference@ur.de](mailto:Reading.conference@ur.de)

### Weitere Informationen

Alle Informationen zur Konferenz und das Programm finden Sie unter:  
<https://www.uni-regensburg.de/bibliothek/veranstaltungenkalender/reading2019/index.html>

## Forschungsverbund Marbach Weimar Wolfenbüttel – Zweite Förderphase gestartet

**B**ereits seit 2013 koordinieren das Deutsche Literaturarchiv Marbach, die Klassik Stiftung Weimar und die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel ihre Forschungsaktivitäten in einem durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Verbund. Das Projekt ging im Juli 2019 in die zweite Förderphase und erhält bis Ende 2024 rund sechs Millionen Euro.

Im Fokus der zweiten Förderphase steht der Aufbau eines Digitalen Labors als Kompetenzzentrum sammlungserschließender Forschungsprojekte. Auf diese Weise wird die Sammlungsforschung mithilfe der in den Digital Humanities entwickelten Verfahren technisch und methodisch auf neue Fundamente gestellt. Im Zentrum der Zusammenarbeit der drei Verbundeinrichtungen steht die Arbeit an Zukunftsthemen aus den Bereichen bestandsbezogener Forschung und Digital Humanities.

Die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der drei Verbundeinrichtungen widmen sich in sechs Einzelprojekten (»Fallstudien«) verschiedenen Schwerpunkten zur Weiterentwicklung digitaler Verfahren in der Sammlungsforschung:

- Goethe digital. Eine Autorenbibliothek als Sammlungsraum (Weimar),
- Intellektuelle Netzwerke. Frühneuzeitliche Gelehrtenbibliotheken als Wissens- und Kommunikationsräume (Wolfenbüttel),
- Transatlantischer Bücherverkehr. Migrationswege und Transfer Routen vor und nach 1945 (Marbach),
- Weltwissen. Das kosmopolitische Sammlungsinteresse des frühneuzeitlichen Adels (Wolfenbüttel),
- Kult und Kapital. Die Sammlungspolitik des Nietzsche-Archivs (Weimar),
- Friedrich Kittlers digitaler Nachlass. Archivierung und Erschließung von Born Digitals (Marbach).

Die sechs sammlungsorientierten Fallstudien haben eine doppelte Funktion. Zum einen kommen hier jene Verfahren und Services der Digital Humanities zum Einsatz, die im Digitalen Labor für eine neuartige Form der Sammlungsforschung bereitgestellt werden. Zum anderen geben die Fallstudien wichtige Impulse für die kontinuierliche Weiterentwicklung digitaler Verfahren im Kontext der Sammlungsforschung.

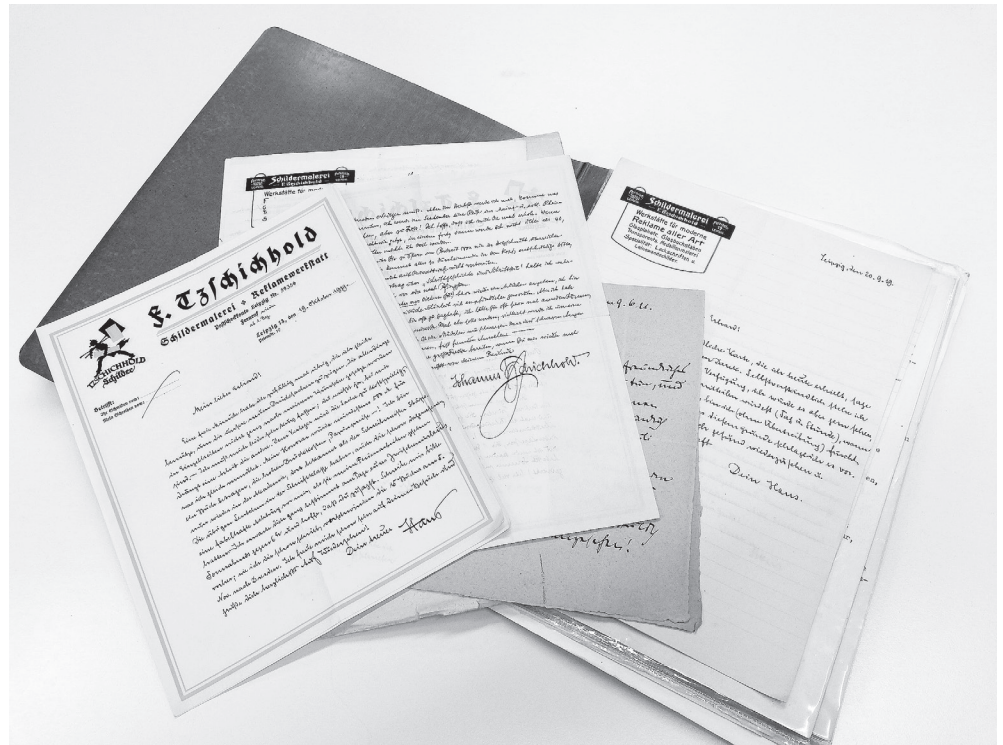
Zentral ist hierbei ein enges und kontinuierliches Zusammenwirken aller wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um den Austausch von Informationen in allen Phasen des Forschungsprozesses zu gewährleisten.

Ein Informationsaustausch über den Horizont der Verbundeinrichtungen hinaus wird einerseits durch die Einbindung externer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in die Forschungsgruppen, andererseits durch eine Lehrtätigkeit der Verbundmitarbeiterinnen und -mitarbeiter an Universitäten gewährleistet.

### Weitere Informationen

Alle Informationen zum Projekt finden Sie unter:  
<https://www.mww-forschung.de/forschung/>

# Nachlass Jan Tschichold wird mit DFG-Förderung digitalisiert



Briefkonvolut aus dem Nachlass von Jan Tschichold  
Foto: Deutsche Nationalbibliothek

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert die Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses von Jan Tschichold. Der Nachlass befindet sich im Deutschen Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) in Leipzig. In einem achtzehnmonatigen Projekt werden ausgewählte Teile des Nachlasses digitalisiert und erschlossen. Das Projekt wird mit rund 110.000 Euro gefördert. Die Digitalisate werden mit Normdaten versehen und über das Portal der DNB weltweit im Netz zugänglich gemacht. Gleichzeitig werden die Materialien unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Patrick Rössler von der Universität Erfurt inhaltlich erschlossen. Zum Abschluss des Projektes wird eine Buchpublikation und eine Tagung die Ergebnisse zusammenfassen.

Jan Tschichold war einer der bedeutendsten Typografen und Schriftgestalter des 20. Jahrhunderts. Er wirkte im Umfeld des Bauhauses und gilt dort als Stichwortgeber für die sogenannte Neue oder Konstruktive Typografie. Nach dem Zweiten Weltkrieg orientierte er sich zunehmend an traditionellen Vorbildern und veröffentlichte zahlreiche typografiehistorische Werke und Lehrbücher zur Schriftgestaltung.

Die Erben Jan Tschicholds schenkten dem Deutschen Buch- und Schriftmuseum den Nachlass, damit er für

Forschung und Lehre dauerhaft zur Verfügung steht. In den letzten Jahren gehörte er zu den meistgenutzten Nachlässen des Museums. Je mehr Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, Künstler und Künstlerinnen und Studierende den Nachlass vor Ort sichten, desto stärker wird er aber auch in Mitleidenschaft gezogen. Die Digitalisierung ist ein guter Weg, um vielen Menschen einen Einblick in den Nachlass zu ermöglichen und ihn dabei bestmöglich zu schonen. Dabei ist es besonders wichtig, die Digitalisate mit treffenden Beschreibungen (sogenannten Metadaten) anzureichern, damit Nutzerinnen und Nutzer genau das finden können, was sie suchen. Nach der Digitalisierung werden die Daten Teil der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB) und von Europeana, dem europäischen digitalen Kulturportal.

## Kontakt

Dr. André Wendler, Forschungsreferent,  
Deutsches Buch- und Schriftmuseum  
der Deutschen Nationalbibliothek,  
Deutscher Platz 1, 04103 Leipzig,  
Telefon +49 341 2271-518,  
a.wendler@dnb.de